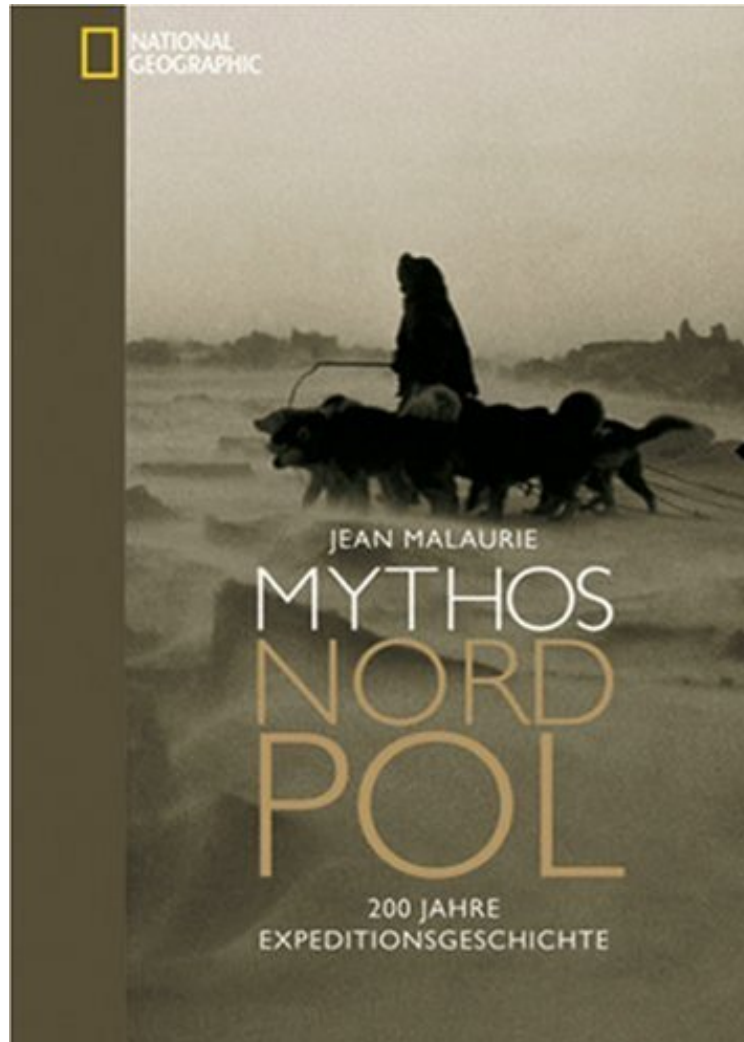


(Mobile ebook) Mythos Nordpol: 200 Jahre Expeditionsgeschichte

Mythos Nordpol: 200 Jahre Expeditionsgeschichte

Von Jean Malaurie, Maria Hoffmann-Dartevelle
*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



Produktinformation -Verkaufsrang: #779959 in BcherVerffentlicht am: 2003Einband: Gebundene
Ausgabe400 Seiten | File size: 17.Mb

Von Jean Malaurie, Maria Hoffmann-Dartevelle : Mythos Nordpol: 200 Jahre Expeditionsgeschichte before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Mythos Nordpol: 200 Jahre Expeditionsgeschichte:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Jean Malaurie - Am eigenen Mythos gebastelt...Von Buchbar.deEin groes und schweres Buch ist "Mythos Nordpol" von Jean Malaurie, erschienen im Verlag der 'National Geografic'. Vielfltig bebildert und mit Karten und Tabellen versehen, beschreibt es die Geschichte der Grnldischen Eskimos bis zur Gegenwart.Leider haftet dem Werk ein wenig das Selbstlob des Autors an, der mit dem Buch wohl dokumentieren wollte, da er selbst der grte und informierteste Forscher des Genres sei. Ein deutlich zu langes Selbstinterview am Ende des Buches besttigt

wohlmlich den Eindruck, ebenso die Passagen ber seine Zeit im franzsischen Widerstand, beides klingt nach unpassendem Eigenlob. Daneben erweist sich der Titel als etwas trgerisch, denn in der Summe behandelt das Buch mehr die Problematik der Kultur bzw. der Kulturerosion bei den Eskimos Grnlands, whrend vom 'Mythos Nordpol', - und seiner Erforschung, mehr marginal berichtet wird.

Produktbeschreibung 400 S., beraus zahlr. Abb. 4 HLn., *neuwertig*

Rezensionber das, was jener griechische Seefahrer Pytheas im 4. Jahrhundert v. Chr. von seinen Reisen zu berichten wusste, schttelten die meisten seiner Zeitgenossen und auch viele in den nachfolgenden Jahrhunderten nur den Kopf. Pytheas war weit herum gekommen, hatte die Nordsee und das Nordmeer durchkreuzt und erzhlte von einer rtselfhaften Insel weit im Norden - "sechs Tagesfahrten nrdlich von Britannien" -, wo Erde, Wasser und Luft die "Meerlunge" bilden und der uerste Nordrand der Welt liegen soll. Die Existenz dieser Insel "Thule", aber auch seine sorgfichtigen Beobachtungen zur Mitternachtssonne, zu Eisbergen oder den Gezeiten wollte ihm keiner recht glauben. Zwar wusste man schon in der Antike von einem Volk, das irgendwo hoch im Norden leben sollte, allerdings rankten sich um diese Hyperboreer (griechisch fr "jenseits des Nordwindes wohnend") vor allem mythische Legenden. Doch Thule und seine Bewohner hat die Forscher weiterhin beschftigt. Als um 1616 die Briten Baffin und Bylot auf der Suche nach einer Nordwestpassage weit in den Norden segelten, wollte auch ihren Berichten niemand Glauben schenken. Es sollte noch bis 1818 dauern, als der britische Kapitn John Ross ausfhrliche Informationen ber diesen entlegenen Winkel der Erde mitbrachte und erstmals von den dort lebenden Menschen, den Inughuit (Polar-Eskimos) berichtete. Mit Ross, der ebenfalls auf der Suche nach der Nordwestpassage - einer schiffbaren Route nach Asien im Norden des nordamerikanischen Kontinents - war, begann die systematische Erforschung des Nordens, in dessen Mittelpunkt mehr und mehr die Suche nach dem geomagnetischen Nordpol auf Grnland rckte. Zu den bedeutendsten Nordpol-Forschern des 20. Jahrhunderts gehrt der Franzose Jean Malaurie, heute Direktor des Zentrums fr arktische Studien an der Universitt Sorbonne in Paris. Seit 1950 ist er regelmig mit Expeditionen in der Arktis und auf Grnland unterwegs und engagierte sich mehr und mehr fr die Bewohner dieser Eiswelt. Kein Wunder also, dass die Inughuit in dem berformatigen, prchtig aufgemachten Band "Mythos Nordpol", dessen deutsche Auflage von National Geographic Deutschland herausgegeben wurde, eine zentrale Rolle spielen. Malaurie breitet auf 400 Seiten, hervorragend und vielseitig illustriert und um fakultative Zusatzinformationen angereichert, 200 Jahre Expeditionsgeschichte des Nordwestens von Grnland aus. Der deutsche Titel ist etwas missverstndlich, der Originaltitel "Ultima Thule" macht den mythischen Bezug zum Ort Thule deutlicher. Nach einer bersicht ber die Forschungsreisen und einer informativen Einleitung zum "Mythos Nordpol" und seiner fortwhrenden Faszination sowie Ausfhrungen zu den die Polar-Eskimos, stellt der Autor die einzelnen Forscher und ihre Expeditionen chronologisch dar: von John Ross (1777-1856), dem Entdecker der Polareskimos, 1818, bis zu seinen eigenen Expeditionen. Insgesamt werden auf diese Weise zwanzig schillernde und packende Portrts gezeichnet. Eingeschobene "Exkurse" illustrieren die Ereignisse zustzlich, indem beispielsweise mittels Dokumenten und Augenzeugenberichten die einzelnen Expeditionen und Forscher von verschiedenen Seiten beleuchtet werden. Ein eigenes Kapitel widmet sich dem Walfang und seiner Bedeutung bei der Erforschung der Arktis, und immer wieder beschftigen sich grere Abschnitte mit der Geschichte und einzelnen Aspekten im Leben der Polar-Eskimos. Schnell vergisst man bei der Lektre der faszinierenden Geschichten die Zeit, aber manchmal scheint dem Autor der rote Faden abhanden gekommen zu sein. Es kommt vor, dass die diversen Exkurse und Einschbe sich allzu sehr hufen und dass sich zu bestimmten Ereignissen oder Personen an vielerlei Buchstellen Informationen finden. Dennoch gelingt es Malaurie, untersttzt durch die hervorragende Illustration - deren einziges Manko das Miniaturformat der Karten ist -, dem Leser das Gefhl der endlosen Weite und Zeitlosigkeit sowie die Faszination des arktischen Lichts zu vermitteln. Kinobesucher hatten vor Kurzem Gelegenheit, die Schnheit der Arktis auf der Leinwand zu erleben: Mit dem Film "Atanarjuat" setzte Zacharias Kunuk eine alte Legende seiner Eskimo-Vorfahren in packende Bilder um. Dieser Film hat das Selbstbewusstsein der Inuit, der "Menschen", wie sich die Eskimos selbst nennen, gestrkt, ebenso wie 1999 die Einrichtung der Provinz Nunavut. Rund zwei Millionen Quadratkilometer, zirka ein Fnftel der Gesamtflche Kanadas, umfasst das neue Territorium um die Hudson-Bay im hohen Norden Kanadas, das von den Eskimos selbst verwaltet wird. Leider fehlt in Malauries Buch der Bezug auf die kanadischen Nachbarn der Polar-Eskimos vllig. Um bei den wenigen Mankos zu bleiben: Das Glossar und die Bibliografie fallen etwas drftig aus, ebenso wirkt das Schlusskapitel "Meilensteine zur Geschichte der Polareskimos" etwas lieblos und unbersichtlich. Auch die Inhaltsangabe ist mangelhaft, was jedoch wohl eher Schuld eines nachlassigen Lektorats sein drfte als die des Autors. Diesem ist nmlich insgesamt nicht nur eine faszinierende und packende Geschichte der Nordpolforschung gelungen, sondern auch ein einfhlsames Portrt der Inughuit (Polar-Eskimos). Dabei wird auch die Moderne nicht ausgespart, und im Nachwort "Thule 2000" spricht Malaurie die Probleme der Region an, die unbedachten Eingriffe der Weiien in eine einst intakte Welt, die in der Einrichtung eines US-Militrstützpunktes gipfelten. -- Margit Brinke und Peter Krnzle Kurzbeschreibung Seit Jahrhunderten zieht es die Menschen an den "uersten Nordrand der Welt". Tollkhne Entdecker wie Sir John Franklin machten sich auf die Suche nach der mythischen Nordwestpassage, furchtlose Mnner wie Charles Francis Hall kmpften sich durch Eis, Schnee

und arktische Strme, das magische Ziel, den Nordpol vor Augen. Manche kehrten nie zurck, andere berlebten nur mit Hilfe der Inuit, ohne deren Fertigkeiten auch Robert Peary nie als erster Mensch den Nordpol erreicht htte. Jean Malaurie - einer der renommiertesten Arktisforscher unserer Zeit - erzht in diesem faszinierenden, einzigartig detaillierten Band von dem auergewhnlichen Volk der Inuit, ihren Knsten und Mythen und ihrem Zusammentreffen mit der fremden Kultur der Entdecker.